

Deutschland.

Stuttgart, 15. März. Auf die Nachricht von dem Ableben Seiner Excellenz des Geheimen Raths Grafen von Leutrum haben Se. Königl. Majestät, tief ergriffen von dem Verluste dieses Höchst Ihnen besonders nahe gestandenen bewährten treuergebenen Freundes und Dieners den Hinterbliebenen Höchstselbst Ihre innigste Theilnahme ausgesprochen.

— Der Herr Ministerpräsident Dr. v. Miltner hat sich heute früh halb 7 Uhr zu kurzem Aufenthalte nach Friedrichshafen begeben.

Stuttgart, 15. März. Am Freitag früh hatten wir bei etwa 1° R. Wärme leichten Reif; es hat derselbe bei raschem Fortschreiten begriffenen Entwicklung der Pflanzenwelt so wenig Einhalt zu thun vermocht, daß man heute früh eine Menge von Kastanienknospen aufgebrochen sehen konnte. An gutgelegenen Stellen sind Aprikosen, Nektarinen, sogen. Frühbirnen, nahe daran, ihre Blüthenkelche zu öffnen.

Hall, 13. März. In der Gemeinde Untermünchheim wurde unter der Leitung des sehr tüchtigen und rührigen Schultheißen Weidner eine Darlehenskasse errichtet, welche sich eines sehr guten Fortgangs erfreut. Es ist die zweite derartige Kasse in unserem Bezirk, in Bellberg besteht seit einigen Jahren eine solche. Es wäre zu wünschen, daß diese Beispiele im ganzen O. Nachahmung finden.

Heidenheim, 13. März. Ein Beweis davon, daß die Güter in manchen Gemeinden hies. Bezirks und namentlich auf der Alb durchaus nicht entwerthet sind, liefert Dettingen. Dort wurden in letzter Woche Güter versteigert, wobei 1/10 Morgen auf 120—139 Gulden zu stehen kam, also für den Morgen 900—1150 Gulden erlöst wurden, und zwar sind diese Aecker nicht einmal nahe beim Oct. Nach Gulden wird dekwegem gehandelt, weil die Summe kleiner aussieht und die Leute eher Lust haben zum Steigern, auch gibt beim Draufschlagen ein fl. besser aus als 1 M.

Ulm, 14. März. Das Geburtsfest Seiner Maj. des Kaisers wird in herkömmlicher Weise begangen werden. Den Glanzpunkt der militärischen Feier wird eine Parade der ganzen Garnison bilden. — Der vorgestern auf dem Bahnhof vom Schlag Betroffene wurde als der Geschäftskreisende Wilh. Koch von Leipheim bei Günzburg erkannt. Seine Frau kam gestern Nacht noch hier an.

Friedrichshafen. Einige hiesige Ausschußmitglieder des Vereins für Geschichte des Bodensees machten am Mittwoch Nachm. einen kleinen Ausflug dem Seeufer entlang in der Richtung nach Manzell, in der Erwartung, in den vom Wasser befreiten Theilen des Ufers Pfahlbauüberreste zu finden. Jedoch erst bei Manzell gelang es den eifrig suchenden Herren, unter der Leitung des hierin erfahrenen Herrn Weng von Konstanz einige Gegenstände, sieben Beile aus Serpentin gearbeitet und ein Messer aufzufinden. Es sind dies die ersten Funde, welche auf württembergischem Ufer gemacht worden sind.

Karlsruhe, 14. März. Dem Vernehmen nach werden sich der Großherzog und die Frau Großherzogin auch in diesem Jahre und zwar am 20. d. M. nach Berlin begeben, um das Geburtsfest des Kaisers mit zu begehen.

Lindau, 14. März. Heute Mittag ist das von Kon-

stanz kommende badische Dampfboot Leopold bei Rebel in der Nähe des Lindenhofes, eine Viertelstunde von hier, auf einem Felsen aufgefahren und hat einen Leck bekommen. Auch das dem Dampfschiff angehängte Schleppschiff Ludwigshafen erhielt einen Leck, jedoch über der Wasserlinie. Nachmittags fuhren 2 Dampfer auf den Leopold zu, um das Wasser auszupumpen, welches mehrere Fuß tief in das Schiff eingedrungen ist.

München, 14. März. Vor einigen Tagen wurde in einer der äußersten Vorstädte eine ganze Fälschmünzergesellschaft aufgehoben. Sie hatte sich mit der Herstellung von Zweimarkstücken befaßt. Auch wurden die Fälschungsmittel mit Beschlagnahme belegt.

Berlin, 15. März. Der Kaiser conferirte heute Nachmittag mehr als eine Stunde mit Bismarck.

— Der Reichstag ist in die parlamentarische Arbeit eingetreten. Er gab sich durch Aklamation die Herren von Dönhov, von Frankenstein, von Hoffmann zu Präsidenten. Letzterer ist Fortschrittler und seine Wahl ist eine erste Wirkung der Bildung der neuen Partei. Der Kaiser empfing dieses Präsidium und erklärte, daß ihm vor Allem an der Annahme des Militärpensionsgesetzes liege und daß er die Länge der Budgetdebatte des preuß. Abgeordnetenhauses bedauere. Im Reichstage nahm der Abg. Richter Gelegenheit, dem amerikanischen Repräsentantenhause wegen seiner Beileidsadresse über den Tod Lasfers, Namens der Freunde des Verstorbenen zu danken. Der Reichstag genehmigte bereits in erster und zweiter Lesung die Uebereinkunft mit Luxemburg bezüglich der an der Grenze wohnenden Medizinalpersonen, verwies das Gesetz über den Feingehalt von Gold und Silberwaaren an eine Kommission zu Vorberatung und ging am 13. März zur ersten Lesung der Unfallvorlage über. In dieser Sitzung sprach Fürst Bismarck, welcher inzwischen von Friedrichshafen nach Berlin zurückgekehrt war, über die Motive zur Rücksendung der Lasfer-Resolution des nordamerikanischen Repräsentantenhauses. — Eines der Hauptthemata der deutschen Presse gab in der letzten Woche die Angelegenheit der Bildung der deutschen freisinnigen Partei ab. Wie sich die Nationalliberalen zur neuen Partei stellen werden, steht noch dahin. Ihre Organe meinen, Richter habe die Sezessionisten in seine Falle gelockt und werde sie bald im Sacke haben. Eugen Richter brachte unstreitig ein großes Opfer zu Gunsten der Vereinigung, indem er die Führerschaft an einen weit gemäßigteren Mann abtrat und auf die Forderung einjähriger Militäretate zu Gunsten solcher für die ganze Legislaturperiode verzichtete.

Berlin, 16. März. Unter dem Vorsitz des Fürsten Bismarck hat heute um 1 Uhr eine Sitzung des Staatsministeriums stattgefunden. Es dürfte sich um die Lage der Schuldotation, der Beamtenbesoldungs-Vorlage und der Stellung Preußens zur eventuellen Ablehnung des Sozialistengesetzes seitens des Reichstages handeln.

— Der Reichskanzler hat anläßlich des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers auch dem Gesandten der Vereinigten Staaten von Nordamerika eine Einladung zum Diner am 22. März zugehen lassen. Hr. Sargent hat dieselbe angenommen.

— Das Aktien-Reformgesetz, welches dem Reichstage

zugegangen, ist nächst den Reichsjustizgesetzen wohl das umfangreichste Schriftstück, welches dem Hause bisher vorgelegen hat. Dasselbe umfaßt 92 Druckbogen und 367 Seiten (einschließlich Anlagen). Die Abgeordneten bedürfen daher längere Zeit, um sich damit vertraut zu machen. Das Gesetz selbst umfaßt in vier Titeln 255 Artikel und ist mit einer sehr umfassenden Begründung versehen, welche weit eingehender ist, als die dem Bundesrathe mitgetheilten Motive.

Schweiz. Bern, 15. März. Der Nationalrath ratificirte die Uebereinkunft mit Oesterreich-Ungarn über die gegenseitige Zusicherung des Armenrechts in Civil- und Strafsachen an Angehörige des andern Staates; ferner die Uebereinkunft mit Deutschland über die gegenseitige Zulassung an der Grenze wohnender Medicinalpersonen zur Praxis.

Fraukreich. Paris, 15. März. Der Senat votirte auf Antrag Saint Valliers den französischen Truppen in Tongking seine Glückwünsche. Eine Depesche Millots aus Bacninh vom 13. d. M. meldet, die Franzosen erbeuteten hundert Kanonen, eine große Anzahl Gewehre und Munition. Die Verluste der Franzosen betragen am 12. März 6 Tode und 25 Vermundete. Zwei Colonnen sind vorgeschickt, die eine in der Richtung nach Thainguzen, die andere in der Richtung nach Bengson. In Saigon wurde ein französischer Capitän nebst 11 Mann von der Schiffsmannschaft getödtet. Eine Expedition behufs Verfolgung der Piraten ist ausgesandt.

— **Maßregeln gegen China.** Nach einer Pariser Meldung der Vol. Corr. ist an die französischen Kriegsschiffe in den chinesischen Gewässern die Weisung ergangen, eine stärkere Ueberwachung der chinesischen Hafenplätze und eine möglichst genaue Controlo chinesischer Truppenbewegungen einzutreten zu lassen.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 15. März. Hugo Schenk und Genossen wurden zum Tode durch den Strang verurtheilt. Die Reihenfolge der Hinrichtungen ist: Carl Schenk, Schlossarek, Hugo Schenk.

Best, 15. März. Den Blättern zufolge erfuhr die Polizei von einer beabsichtigten Aktion der Anarchisten, demzufolge sechsunddreißig Anarchisten, darunter mehrere Frauen, verhaftet und viele Briefe, Schriften und Zeitschriften anarchistischen Inhalts beschlagnahmt wurden.

Italien. Rom, 14. März. Der König erhielt zu seinem heutigen Geburtstag ein warmes Glückwunschtelegramm des deutschen Kaisers.

Spanien. Madrid, 16. März. Gestern Abend sind General Belarbe und einige Unteroffiziere verhaftet worden. Es wird diesem Vorgange keine weitere Bedeutung beigelegt, derselbe dürfte lediglich disciplinärer Natur sein. Wahrscheinlich handelt es sich um Reden in verbotenen Gesellschaften.

England. London, 15. März. Es verlautet, es werde hier eine neue Geheimpolizei organisiert behufs Bekämpfung der revolutionären Kräfte und des politischen Verbrechens. Dieselbe soll mit der Polizei verschiedener Staaten des Continents cooperiren und würde einen internationalen Charakter haben.

London, 15. März. Das Kriegsministerium erhielt eine Depesche Graham's, Suakin vom Sonnabend Abend: Alle Stämme zwischen Sinkat und Lokar waren in der Schlacht bei Tamanieb vertreten. Einige Rebellen waren aus der Gegend von Kassala gekommen. Osman Digma hatte den Oberbefehl, zeigte sich aber nicht. Drei vornehme Scheiks und mehrere kleinere Anführer wurden getödtet. Unter den Arabern herrscht die Meinung, die feindlichen Stämme werden das Vertrauen zu Osman Digma verlieren, und bald bereit sein, zu unterhandeln. Es heißt, Osman hätte 150 Frauen von Sinkat fortgeschleppt, dieselben befänden sich gegenwärtig im Gebirge.

Afrika. Kairo, 15. März. Aus Suakin vom 14. März wird gemeldet: General Graham und Stewart mit ihren Stäben sind hierher zurückgekehrt. Alle Verwundeten treffen morgen hier ein. Die Truppen entdeckten während der Vernichtung der Munition in Tamanieb heute 2000 Remington-Gewehre, welche ebenfalls vernichtet wurden. Verwundete Aufständische berichteten, Osman Digma besand sich während des ersten Theils der Schlacht in Tamanieb, zog sich aber in die Berge zurück, als er bemerkte, daß seine

Streitkräfte geschlagen wurden. — Ein Neffe Osmans, sowie viele Anführer sind gefallen. In den Gräben wurden 1500 Leichen des Feindes gefunden.

— Ein Telegramm des Observer aus Kairo vom gestrigen Tage meldet, daß man wegen des Generals Gordon Besorgnisse hege, weil der aus Khartum in Berber fällige Dampfer ausgeblieben ist. Der sofortige Rückzug der Armee des General Graham wird als ein Fehler angesehen, weil derselbe die Rebellen im Central-Sudan veranlassen dürfte, die Beunruhigungen der Straße nach Berber fortzusetzen. Von Berber ist ein Schiff in der Richtung nach Khartum zur Recognoscirung abgesandt worden.

Suakin, 15. März. Hundert Cavalleristen recognoscirten heute nördlich bis Handuf, wo die Brunnen sich befinden und fanden alles ruhig. Bisher ist über die künftigen Bewegungen der Truppen nichts bekannt. Es heißt, dieselben blieben einen Monat hier. Gewett geht nächste Woche nach Massovat auf dem Wege nach Abessinien.

Amerika. Aus Newyork wird der Daily News gemeldet, daß die Anordnung des Präsidenten wegen strenger Anwendung der bestehenden Gesetze in Betreff der Verschiffung von Explosivstoffen allgemein gebilligt und gelobt wird.

— Die Eisenbahnstation in Woodstock (Colorado) wurde durch einen Laweinsturz zerstört, 18 Personen verloren dabei das Leben.

Ein moderner Don Carlos.

Novelle von Janny Stöckert.

(Fortsetzung.)

„Und doch nennt man uns Deutsche Traumer! Herbert.

„Ja, und das ist unser Verhängniß, daß wir die schönsten Jahre, wo wir handeln, in voller Jugendkraft Großes schaffen sollten, in der Regel verträumen! Nüttelt uns dann das unerbittliche Schicksal auf aus diesen Träumen, dann scheint uns die Wirklichkeit rauh. Welt und Menschen widern uns an. Pessimismus, Weltschmerz, schließlich Selbstmord, das sind die Folgen solcher Träume.“

„Doch wohl nur bei denen, welchen der innere sittliche Halt fehlt,“ sagte Wulsen ernst, „und wenn Du geträumt hast, so hast Du doch auch Großes zu schaffen vermocht. Dein Marmorbild, das Du uns gesandt, ist ein ächtes Kunstwerk.“

„Ja Herbert, es ist wunderschön, irgend etwas Liebes muß Dich dazu begeistert haben,“ sagte Editha.

„Du hast Recht, Tante Editha, irgend etwas Liebes,“ sagte Herbert langsam und mit Nachdruck.

„Eine Italienerin aber war es nicht? nicht wahr?“ fragte Wulsen.

„Nein, ein deutsches Kind! Der Wind blies kalt im rauhen Norden, da sah ich sie zum ersten Mal. Alles war in Frost erstarrt, Schnee und Eis, wohin die Augen blickten, ach, und die Herzen doch so frühlingswarm!“

Er verstummte plötzlich, sein Blick flog zu Elisabeth herüber, deren Antlitz eine flammende Röthe überzog.

„Nun, bitte, erzähle doch weiter, Ihr liebet wohl Schlittschuh?“ forschte Editha neugierig.

„Ja, wir liefen Schlittschuh, dann brach das Eis und das Wasser war so bitter kalt! Und sie — ich glaube, etwas von der Eiskälte hatte sich damals schon um ihr junges Herz gelegt, ich fand sie sehr verwandelt, als ich sie später wiedersah.“

„Wie seltsam Du sprichst, Herbert, daraus werde ich nicht klug,“ sagte Editha.

„Ist auch nicht nöthig, Tantchen, ich bin selbst noch nicht daraus klug geworden.“

Elisabeth erhob sich jetzt. „Ich glaube, es ist Zeit, die Tafel zu beendigen,“ sagte sie mit vibrierender Stimme. Wulsen bot ihr galant den Arm und geleitete sie in ihr Zimmer.

„Nun, wie gefällt Dir Herbert?“ fragte er unbefangen, „Ein interessanter Mann, nicht wahr?“

„Er gleicht kaum noch dem Bilde auf Deinem Zimmer,“ sagte Elisabeth sinnend.

„Ja Kind, er sieht jetzt in den Jahren, wo sich große Wandlungen innerlich und äußerlich mit uns Männern vollziehen. Für Herbert scheinen mir dieselben nur vortheilhaft gewesen zu sein. Er ist ernster, gefesteter, früher war er von einer fast übersprudelnden Heiterkeit.“

„Elisabeth sagte sich trübe, daß wohl keine Jahre dazu gehört hatten, diese Wandlungen hervorzubringen.

„Uebrigens und das freut mich für Dich, werden wir bald etwas mehr Geselligkeit hier haben. Herbert hat viel Bekanntschaften in der Nachbarschaft und in D. Auch wirst Du viel Freude an seinem Gesang haben.“

Mit einem herzlichen Kuß verabschiedete er sich von der jungen Frau und diese athmete auf, als sie allein war.

Elisabeth liebte ein klares Denken, doch heute in dieser stillen Nachmittagsstunde war ihr Denken wirr und unklar. Herberts blaßes Bild stand anlagend vor ihr. Ach, sollte denn das Opfer, das sie Mutter und Schwester gebracht, nun jetzt zu einer Schulb werden? O warum dieses Wiedersehen, jetzt, wo eine tiefere Reigung für Wulsen allmählig in ihrem Herzen Wurzel fassen wollte? Die Tage, wo sie die Bekanntschaft Herberts gemacht, traten wieder einmal klar und deutlich vor ihre Seele. Sie sah sich wieder in dem dunkelgrünen Winterkistum, über die Eisfläche des kleinen Sees in G., wo sie zum Besuch bei einer Freundin war, dahinfliegen, voll Jugendlust und Uebermuth und ihr zur Seite Herbert, die Pelzmütze auf dem lockigen Haar, die ihn so gut kleidete. Fritz Müller hatte er sich damals genannt, der häßlichen Cousinen wegen, wie er ihr heute gesagt. Und an einem milden Februartage war das Eis gebrochen und sie war in dem schlammigen Seewasser verunglückt; Herbert war ihr sofort nachgesprungen, halb ohnmächtig hatte er sie unter dem Eise hervorgezogen und dann an das Ufer getragen — und halb wie im Traum hatte sie es gefühlt, wie er einen schenen Kuß auf ihre Stirn gedrückt. Dann war sie so glücklich in eine Droschke gepackt worden und mit Tony, ihrer Freundin, und Herbert der Stadt zugefahren. Wie sie sich jeder Einzelheit dieses Tages heute erinnerte, sogar noch einiger lustiger Bemerkungen, die Tony auf der Fahrt gemacht, worüber sie so herzlich hatten lachen müssen, so daß der Unglücksfall schließlich noch ganz heiter geendet.

Einige Tage darauf war sie nach ihrer Heimath zurückgekehrt, ohne Herbert noch einmal gesehen zu haben. Und dieses Wiederfinden, so ganz anders, wie es sie wohl damals geträumt, und die Art und Weise, wie er ihr begegnet, nach dem er erfahren, daß sie die zweite Frau seines Vaters sei, diese Anspielungen auf die Vergangenheit heute bei Tische. Großer Gott, wie sollte das Alles enden! Würden sie je Beide den rechten Ton zu einander finden? Sie stützte den Kopf und schaute mit trüben Blicken hinaus in die Regenslandschaft. Draußen im Salon wurden jetzt einzelne Accorde auf dem Flügel angeschlagen und nun klangen Schuhmannsche Lieder zu ihr herüber, voll Trauer und heißer Leidenschaft. Sie lauschte mit angehaltenem Athem, ihre Wangen rötheten sich und als die letzten Accorde verhallten, da brachen bittere Thränen aus ihren Augen.

Es redet trunken die Ferne wie von künftigen großen Glück, hatte Herbert gesungen und wie in weiter Ferne sah sie es leuchten, das hohe Glück, das nun für sie verloren war.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Mittheilungen.

— Dem badischen Gustav-Aldolf-Bereine hat, wie uns mitgetheilt wird, Frau Lenz in Bern, Wittve des ehemaligen Porzellanfabrikanten Lenz in Zell, welche jüngst der deutschen Lutherstiftung einen größeren Betrag zugewendet, 80,000 M. geschenkt. Aus den Zinsen soll namentlich die bedürftige Diaspora des Oberlandes unterstützt werden.

— In einem Dorfe bei Morkdorf (Baden) wurde einem jungen Mädchen gerathen, gegen Zahnweh Branntwein zu trinken. Dieß scheint im Uebermaß geschehen zu sein, denn alsbald nach dem Genuße des Branntweins stürzte das Mädchen todt nieder.

— In Billingen hat ein Invalide aus dem Krieg 1870—71, welchem eine Kugel in den Kopf gedrungen ist, und der aus dem Invalidenfonds eine monatliche Pension von 51 M. bezieht, die junge städtische Waldpflanzung in Brand gesteckt, wodurch 246 Bäumchen zu Grunde gerichtet wurden. Man glaubt, daß die erlittenen Verletzungen den Mann zeitweise an richtiger Ueberlegung hindern.

— Mainz, 14. März. Eine schreckliche Scene soll sich, dem Frk. J. zufolge heute Morgen bei Langenlonsheim zugegetragen haben. Als nämlich der Paris-Frankfurter Schnell-

zug diese Station kaum passirt hatte, drängten sich plötzlich kurz vor demselben zwei kleine Kinder durch eine geschlossene Barriere auf das Geleise der Bahn. Die auf der anderen Seite stehende Mutter, welche die Gefahr bemerkte, wollte den Kindern zu Hilfe eilen und dieselben noch vor dem Zuge vom Geleise hinwegreißen, doch es war zu spät, der Zug erfaßte die drei Unglücklichen, welche überfahren und schrecklich zugerichtet wurden. Der Tod derselben trat sofort ein.

— Hinrichtung. In Hirschberg fand am Sonnabeud die Enthauptung des Gattenmörders Nigdorf statt.

— In Freiburg erkrankte, wie die Wiener „Allg. Medizinische Ztg.“ berichtet, ein munterer Knabe ganz plötzlich an Diphtheritis. Da nun in der ganzen Nachbarschaft kein einziger Diphtheritisfall zu verzeichnen war, so erschien es als ein Räthsel, woher auf einmal der Krankheitsstoff für dieses Kind gekommen sei. Nur ist verdächtig, daß der Knabe kurz vor seiner Erkrankung eine kleine Menge gebrauchter Briefmarken gekauft, resp. durch Umtausch gewonnen hatte und diese zu Hause in ein Buch einklebte, hierbei die Marken mit der Zunge befeuchtete, jede dieser Marken also anleckt. Wenn man bedenkt, an welcher verschiedenen Orten und durch wie viele Hände solche Marken wandern und welches Aussehen manche derselben haben, so ist es immerhin denkbar, daß dieselben auch als Träger von Krankheitsstoffen dienen können.

— Wien, 12. März. Heute Mittag wurde die Wittve des Fleischhockers Jos. Bieröckl in ihrem Filialgeschäft Neubau, Neustiftgasse, meuchlings überfallen. Ein dem Arbeiterstande angehöriger, vierzig- bis fünfzigjähriger Mann hatte dort schon mehrmals Wurst gekauft. Als er heute die Frau allein traf, schlug er sie mit einem Schuhmacherhammer auf den Kopf. Die kräftige Frau wehrte sich jedoch, bis auf ihr Hilfesgeschrei Leute zu Hilfe kamen und den Angreifer festnahmen. Der Arbeiter erklärte dem Polizeikommissar ganz frech, daß er die Absicht hatte, die Frau zu ermorden und das im Laden befindliche Geld zu rauben.

— Varnum's „weißer“ Elephant verließ am Mittwoch den zoologischen Garten in London und wurde an Bord des in den Millwall Docks liegenden Dampfers „Sibian Monarch“ eingeschifft, um die Reise nach Newyork anzutreten. Das Thier hat seit seinem Anwesenheit im zoologischen Garten um fast einen Zentner in seinem Körpergewichte zugenommen und wiegt gegenwärtig 3 Tonnen und 3 Zentner (936 Pfund.)

— Durch seine verschwenderischen Bauernhochzeiten wird der Kreis Arnswalde bald eine gewisse Berühmtheit erlangen. So ging's dieser Tage in Sellnow bei einer solchen Gelegenheit wieder hoch her. Für die Bewirthung einer Hochzeitsgesellschaft wurden verbraucht: 1 Hind, zwei Schweine, 8 Hammel, 8 Kalber, 16 Gänse, 8 Zentner Weizenmehl, 100 Flaschen Wein, 24 Achtel bairisch Bier, einundeinhalb Tonne Braumbier, 16 Liter Cognac!

Räthsel.

Mein Erstes nicht wenig,
Mein Zweites nicht schwer;
Mein Ganzes gibt Hoffnung,
Doch traun nicht so sehr.

Zogograph.

Das Ganze soll uns wohl bekommen,
Ist's auch gleich da und dort verbotenes Gericht,
Drei Zeichen von vorne weggenommen,
Ist es ein Trank für uns, der alle Sorgen bricht.

Auflösung der dreißibigen Charade in Nr. 44:
Mutterwig.

Auflösung des Palindroms in Nr. 44:
r a r.

Frankfurter Goldkurs.

| | | Amt. | Pfg. |
|-----------------------------|----|-------|------|
| vom 15. März 1884. | | | |
| Dollars in Gold | 4 | 19—22 | |
| Russ. Imperiales | 16 | 73—78 | |
| Dufaten | 9 | 49—53 | |
| Engl. Sovereigns | 20 | 41—45 | |
| 20 Franken-Stücke | 16 | 20—24 | |

Welzheim.

Markt-Anzeige.

Am Feiertag Mariä Verkündigung

Dienstag den 25. März d. J.

(als am 2. hiesigen Jahrmarttage) wird beim Rathhause allhier erstmals der neuconcessionirte

Holzmarkt

abgehalten, wozu Käufer und Verkäufer mit dem Anfügen eingeladen werden, daß Platzgeld nicht erhoben wird und hiebei Gelegenheit gegeben ist, auch größere Lieferungsverträge über Holzproducte (Pfähle, Bretter u. dergl.) abzuschließen.

Den 12. März 1884.

Gemeinderath.

Einladung zum Abonnement

auf das 2^{te} Quartal 1884 der Wochenschrift:

„Der Kapitalist“

Finanz- und Verlosungsblatt für Süddeutschland.

Wöchentlich 10 bis 12 Seiten mit ausführlichsten Ziehungslisten sämtlicher Europäischen Börsenpapiere. Eingehende Besprechung der volkswirtschaftlichen und finanziellen Zustände Süddeutschlands, insbesondere Württembergs. Original-Börsenberichte von Frankfurt a. M., Berlin, Stuttgart, München, Basel, Wien. Kurszettel der Frankfurter, Stuttgarter, Münchener, Baseler und Berliner Börse. Unentgeltliche Rathshilfe und Auskunfts-Ertheilung in finanziellen Angelegenheiten jeder Art. Lose werden für Abonnenten kostenfrei nachgesehen. Preis: unter Kreuzband, durch den Buchhandel und bei allen Poststellen 1 Mk. 50 Pfg. pro Vierteljahr einschließlich des Postzuschlags; für die Abonnenten der Württemb. Landeszeitung nur 1 Mark pro Vierteljahr. Billigste finanzielle Wochenschrift. Probenummern gratis und franco.

Rechberghausen, O.-A. Göppingen.

2 kräftige Jungen

nimmt in die Lehre, mit oder ohne Lehrgeld

Ph. Staudenmayer, Schmied.

Joh. Weber, Flaschner.

Kudersberg.

Rein wollene doppelbreite schwarze & farbige Cachemir, besonders schön in Schwarz empfiehlt von Nr. 1. bis zu Nr. 2. 40 S. die Elle, **Blaudruck** 24 S. bis 34 S., **Bwollene & halbwoollene Sosenzeug** von 45 S. an, **Tuch, Buckin, Halbtuch** in schöner Auswahl billigst.
C. G. Brenninger.

Welzheim.

Für Confirmanden

empfehle ich;

schwarze **Cachemirs**, Orleans & Tibets, farbige **Kleiderstoffe**, **Halbdinche**, **Tuche** & **Burkins** in großer Auswahl & zu sehr billigen

Preisen.

Adolf Berckheimer.

Württembergische Landeszeitung

und

Stuttgarter Handelszeitung

mit der Gratisbeilage „Der Wetter aus Schwaben“
Abonnements

auf das 2^{te} Quartal 1884 werden zum Preis von nur 1 Mark 96 Pf., ausschließlich Postgebühren, jetzt schon von allen Poststellen angenommen und erhalten die neu eintretenden Abonnenten gegen Einzahlung der Postquittung die bis 31. März d. J. erscheinenden Nummern gratis und franco zugesandt.

Buchdruckerei von C. L. Unterguber in Welzheim. Für die Redaktion verantwortlich D. Hohly.

Revier Welzheim.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Mittwoch den 26. März, Morgens 9 Uhr in der Linde in Klaffenbach, aus Branntweinschlag, Kellertlinge, Häfnersgehren, Vorderer Lichteneichen, Mittleres und Oberes Burgholz: 1 Eiche mit 0,6 Fm., 9 Erlen mit 11 Fm., 305 Nadelholz-Stämme mit 15 Fm. I. Cl., 16 II. Cl., 50 III. Cl., 51 IV. Cl., 5 V. Cl., 8 Ausschuß-Langholz; 127 Fm. I. Cl., 8 II. Cl., 8 III. Cl., 17 Ausschuß-Sägholz; Am. 41 buchene Scheiter, 23 dto. Prügel, 33 Nadelholz-Scheiter, 58 dto. Prügel und Ausschuß.

Das Bettfedern-Lager Schliemann & Kähler

in Hamburg
verfendet tollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) gute neue Bettfedern für 60 Pf.

das Pfund, vorzüglich gute Sorte für 1 A. 25 Pfg., Weima Halbdaunen nur 1 A. 60 Pfg. Verpackung zum Kostenpreis. Bei Abnahme von 50 Pfund 5 Pct. Rabatt. Wir verkaufen ebenfalls tollfrei fertige genähte Bett-Inletts

zum 1 schffe. Bett bestehend in: 1 Unterbett, 1 Kopfpill von Leinen, 1 Decke und 1 Kissen in rein Abbet für

Mark 16.

zum 2 schffe. Bett, bestehend in: 1 Unterbett, 1 Kopfpill, 1 Decke und 2 Kissen für **Mark 20.**

Jede 1 schffe. Bettgehören 18 Pfd. Federn. Jede 2 schffe. Bettgehören 24 Pfd. Federn. Auf Wunsch werden die Betten gefüllt geliefert.

Welzheim.

Bitte diejenigen, welche bei mir Saat-Kartoffeln

bestellt haben, dieselben in Bälde holen zu lassen.

- Carl Fuchs.

Welzheim.

In den Gaisgärten ist ein schönes Land zu kaufen oder zu pachten. Von wem sagt die Expedition.

Welzheim.

Fibeln, Spruchbücher, Lesebücher neueste Ausgabe, **Gesangbücher, Schultabellen, Pathenbriefe, Bildchen, Schreibmaterialien**

empfehl

Elias Greiner.

Das Beste was bis jetzt für

Brust- & Hustenleidende,

sowie zur Linderung von

Athenbeschwerden

erzeugt wurde, sind meine selbstgefertigten Brustcaramellen, nach einem bewährten Recept von Dr. Sicherer in Heilbronn bereitet. Jedermann, welcher dasselbe anwendet, wird sich von der guten Wirkung derselben überzeugen.

H. Hohly.

Schraders Malz-Extract-Bonbons
Baq. 20 Pf., Schachtel 40 Pf.